

WEIHNACHTLICHES Sammelurium

Motiv einer der Weihnachtsmarken, welche die Irische Post am 1.11.2018 herausgab, war „Der Elf auf dem Regal“ oder im Original „The Elf on the Shelf“. Hinter diesem Titel verbirgt sich eine ziemlich neue Tradition, die aus den USA kommt und auch in Deutschland schon viele Freunde gewonnen hat. Es handelt sich hierbei um eine Elfen-Puppe, die im Auftrag des Weihnachtsmannes ausspäht, ob die Kinder in den Wochen vor dem großen Fest artig oder böse sind.



Die Kinder geben dem Elf einen Namen und sagen ihm, was sie sich zu Weihnachten wünschen. Berühren dürfen sie ihn aber nicht, weil seine Weihnachtsmagie dann vielleicht verschwinden würde und Santa nicht erfahren wird, was sie sich zu Weihnachten wünschen und ob sie artig waren oder nicht. Die Eltern erzählen ihren Kindern dann die Geschichte, dass der Elf in der Nacht, wenn alle schlafen, lebendig wird und zum Nordpol zurückfliegt, um Santa zu berichten, was er gesehen und gehört hat. Morgens ist der Elf wieder da, sitzt, steht oder liegt aber immer an einer anderen Stelle, weil er einfach nicht behalten kann, wo er am Abend zuvor gesessen hat. Für die Kleinen ist das so eine Art Versteckspiel und sie haben viel Spaß daran, ihn jeden Morgen wieder zu suchen. Am 24. Dezember fliegt der Elf zurück zum Nordpol und bleibt dort bis zum nächsten Jahr.



Unterstützt von 14 ehrenamtlichen Helferinnen, beantwortete das Christkind im oberbergischen Engelskirchen diesmal zu Weihnachten in zehn Sprachen ca. 126 000 Briefe aus aller Welt. Das waren etwa 2 000 weniger als 2017 und fast 20 000 weniger als noch vor einigen Jahren. Kinder aus etwa 50 Ländern hätten dem Christkind geschrieben, wie eine Sprecherin der Deutschen Post mitteilte. Playmobil und Lego wären am

meisten gewünscht worden. Erstmals war sogar ein Brief aus der Mongolei dabei. Briefe, die erst nach dem 21. Dezember eingingen, werden gesammelt und zum nächsten Weihnachtsfest beantwortet.



Links: Diese beiden Marken Individuell wurden ab 5.12.2018 beim Weihnachtspostamt in 66351 St. Nikolaus verwendet. Dazu gab es auch wieder einen passenden Handwerbestempel.

Rechts: Am Weihnachtspostamt in der Spielzeuggasse auf dem „Markt der Heinzeln“ in der Kölner Altstadt konnte man für 1,00 € diese Heinzelnmarke erwerben. Der Auf-

schlag auf das postübliche Porto jeder verkauften Briefmarke kam wieder einem ausgewählten sozialen Projekt zugute. Mit dem Erlös unterstützten die Heinzelmännchen den Förderverein Palliativnetz SAPV Köln e.V., der Kindern und Jugendlichen hilft, durch therapeutisches Reiten die Trauer um den nahenden Verlust eines schwerkranken Elternteils zu verarbeiten.



Beim Weihnachtspostamt in der niedersächsischen Gemeinde Himmelpforten verwendeten das Christkind, der Weihnachtsmann und ihre 25 Helfer für die Beantwortung der Kinderbriefe eine Gansache Individuell. Motiv des Wertstempels ist ein Straßenschild „Christkindplatz“. Das ist der Platz, an dem die Christkind-Postfiliale liegt.



Hätten Sie gedacht, dass die britische Kanalinsel Guernsey (78 km² groß und 63 000 Einwohner) *das* europäische Gebiet mit den meisten Weihnachtsmarken ist? Nimmt man die zu Guernsey gehörende Insel Alderney hinzu, die seit 1983 eigene Marken und seit 2010 jährlich auch 7 Weihnachtsmarken herausgibt, kommt man auf insgesamt 396 Weihnachtsmarken und 9 -blocks. Auf Rang zwei folgen die Niederlande, wo bereits 343 Dezembermarken, wie die Weihnachtsmarken dort heißen, erschienen sind. Deutschland (86 WM/4 Bl.) und Österreich (88 WM/1 Bl.) rangieren in dieser Statistik unter ferner liefen.



Die Post von Åland meldete bereits im November 2018 die Weihnachtsmarken 2019. Motive der beiden Marken in den Wertstufen JULPOST und VÄRLDEN sind Aquarellbilder der Künstlerin Anette Gustafsson mit Schneekristallen. Ausgabetag ist der 24. Oktober 2019. Wenn man bedenkt, dass die Åland-Inseln gerade mal 29.000 Einwohner haben, scheint die Auflage mit 150.000 bzw. 80.000 Marken erstaunlich hoch.



Die Abbildungen der isländischen Weihnachtsmarken 2019 liegen seit Dezember ebenfalls vor. Bei den Motiven handelt es sich um alte isländische Weihnachtsbäume. Als Ersttag der beiden Marken in den Tarifen für Inlands- bzw. Europabriefe bis 50 g ist der 31.10.2019 vorgesehen.

Eine besondere Tradition hat der Weihnachtsbaum, der seit 1965 jedes Jahr im Hafen der Hauptstadt Reykjavik entzündet wird. Er ist ein Geschenk der Stadt Hamburg und ein Symbol der Dankbarkeit für die isländischen Seeleute, die am Ende des Zweiten Weltkrieges, als die meisten Deutschen in großer Armut lebten und Hunger litten, den Menschen in Hamburg halfen und Fisch und Lebertran nach Deutschland verschifften.



Auch die deutsche Hafenstadt Cuxhaven pflegt freundschaftliche Beziehungen zu Island und schickt seit fast 30 Jahren einen Weihnachtsbaum an die Partnerstadt Hafnarfjörður.



Die Inschrift „Das Zeitungs Christkind“ in dem am 16.12.2018 in Meiningen verwendeten Handwerbbestempel bedarf der Aufklärung. Die Verlagsgesellschaft Südthüringer Presse, unter deren Dach mehrere Tageszeitungen publiziert werden, war Initiator dieses Christkindes, das vom 1.-24.12.2018 in ganz Südthüringen unterwegs war und soziale Einrichtungen, Firmen, Veranstaltungen und u.a. auch die Weihnachtsbörse des Briefmarkensammler-Vereins Meiningen besuchte, um den Menschen Weihnachtsfreude zu bringen.



Diese kanadische Santa-Claus-Ganzsache ist offensichtlich als Antwort für solche Kinderbriefe gedacht, die erst nach Weihnachten unter der Adresse „Santa Claus, North Pole H0H 0H0, Canada“ eingegangen sind. Die Postkarte gibt es auch mit Texten in französischer Sprache.

Die Anschrift H0H 0H0 ist, obwohl sie eine Anspielung auf den traditionellen Ausruf „Ho Ho Ho!“ des Weihnachtsmannes in Nordamerika darstellt, kein Scherz, sondern eine Postleitzahl der kanadischen Post, an die seit 1982 Briefe für den Weihnachtsmann adressiert werden können. Der Code ist nach dem in Kanada üblichen Schema für Postcodes aufgebaut, die aus einer Folge „Buchstabe - Ziffer - Buchstabe - Ziffer - Buchstabe - Ziffer“ bestehen. Die erste Dreierkombination in diesem System dient der überregionalen Zuordnung einer Sendung, die zweite der lokalen Zustellung. Da das „H“ an erster Stelle dabei normalerweise der Metropolregion Montreal zugeordnet ist, stellt der Code „H0H 0H0“ als Postleitzahl für den fiktiven Ort Nordpol eine Ausnahme von diesem System dar.

Der eigene Postcode stellt sicher, dass unabhängig von der Sprache in der Anschrift keine Sendung an den Weihnachtsmann verloren geht. Die Kanadische Post erhält mittlerweile jährlich über eine Million Postsendungen, die an diese PLZ adressiert sind. Die Gesamtzahl der Sendungen seit 1982 beträgt über zehn Millionen. Rund 15.000 freiwillig tätige Mitarbeiter der Post sorgen dafür, dass jeder dieser Briefe in der Sprache beantwortet wird, in der er geschrieben wurde, einschließlich der Braille-Schrift.





Alle Jahre wieder stößt der Sammler auf etliche Angebote für Weihnachtsmarken von eher unbekanntem Gebieten. Hierbei handelt es sich oft um (Phantasie)-Ausgaben für unbewohnte Inseln oder um Lokalpostausgaben, wie bei den nebenstehend abgebildeten Weihnachtsmarken der Isle of Islay, der südlichsten und fruchtbarsten Insel der Inneren Hebriden, einer Inselgruppe im Atlantischen Ozean vor der Nordwestküste Schottlands – nicht zu verwechseln mit den Neuen Hebriden, einer Inselkette im Pazifik.

Die wichtigste Einnahmequelle der Isle of Islay sind neben der Landwirtschaft die Whisky-Produktion und der damit verbundene Tourismus.

Gleich mehrere Verkäufer bieten Lokalpost-Weihnachtsmarken von Puffin Island an, einer Insel in Privatbesitz vor der walisischen Nordostküste. Wozu diese Marken postalisch benötigt werden, bleibt unklar – die Insel ist nämlich unbewohnt.

Helmut Schraets



Nachlese zum 42. Garstner Advent 2018. Das Sonderpostamt in Garsten (30.11. und 1.12.2018) sowie das bereits am 24.11. in Christkindl stattgefundene Sonderpostamt samt Philatelietafeln verliefen auch 2018 wieder sehr erfolgreich. Es ist festzustellen, dass die Thematik Christkindl nach wie vor sehr begehrt ist.

An den beiden Tagen konnten zahlreiche Besucher, darunter viele Sammler, begrüßt werden. Stark nachgefragt waren die limitierten Belegausgaben und die Markenedition zum Thema „200 Jahre Stille Nacht, Heilige Nacht“. Es ist geplant, auch 2019 an diese

Serien anzuknüpfen und u.a. wieder eine Markenedition herauszugeben.

Insgesamt gesehen danke ich den vielen Interessenten und treuen Sammlern und werde mich bemühen, auch 2019 wieder ein interessantes Ausgabeprogramm anzubieten.

Erfreulich ist, dass wieder – wie in den Vorjahren – ein namhafter Betrag einer hilfsbedürftigen Familie in der Gemeinde Garsten übergeben werden konnte.

Erich Hinterwirth



Nummerierter Faltbrief mit personalisierter Marke zu 310 C und rotem Cachet-Stempel zur Sonderpostbeförderung